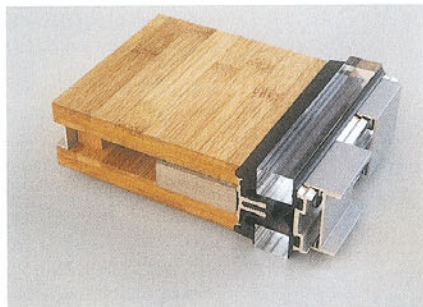


Zeolith ist ein aus dem Griechischen abgeleitetes Kunstwort (zeo = ich siede, lithos = Stein). Er ist ein natürlicher oder auch künstlich hergestellter, hydratisierter Alumosilikat. Aufgrund seiner Hohlraumstruktur (zahlreiche Poren und Kanäle) besitzt er eine große innere Oberfläche, die eine außergewöhnlich hohe und spezifische Ionenaustausch-, Adsorptions- und Hydratationsfähigkeit aufweist. Nur ein Gramm Zeolith kann eine Oberfläche von bis zu 1000 m<sup>2</sup> aufweisen. Er wird auch „Siedestein“ genannt, weil er beim schnellen Erhitzen Wasser abgibt und scheinbar lebhaft zu sieden beginnt. Diese Eigenschaft, H<sub>2</sub>O oder andere Moleküle aufzunehmen und bei steigender Temperatur wieder abzugeben, nutzt Siemens nun erstmals für eine neue Trocknungstechnologie für Geschirrspüler.

Bei dem neuen Geschirrspüler speedMatic von Siemens sind knapp 1 kg Zeolith in einem Behälter unterhalb des Spülmaschinen-Innenraums untergebracht. Der Behälter ist mit einem Einfüll- und ein Auslassrohr mit dem Innenraum der Geschirrspülmaschine verbunden. Während der Trocknungsphase des Geschirrs am Ende des letzten Spülvorgangs verdampft Wasser von den erhitzten Geschirr- und Besteckteilen. Die warme, feuchte Luft wird aus dem Spülmaschineninneren nach unten in den Zeolith-Behälter geleitet. Das Mineral nimmt die Feuchtigkeit auf und setzt dabei Wärmeenergie frei. Die nunmehr heiße, trockene Luft kommt zurück ins Spülmaschineninnere und trocknet Geschirr, Gläser und Besteck dort deutlich schneller als die Kondensation in herkömmlichen Spülmaschinen.

#### Pfosten-Riegel-Fassade aus Bambus

Für die Sanierung eines Hamburger Bürohauses entwickelte Architekt Jörg Reith eine Pfosten-Riegel-Fassade aus Bambus. In den nächsten zwei Jahren werden mehr als 6000 m<sup>2</sup> der bestehenden Fassade durch das neue Bambus-System ersetzt. Die einzelnen Elemente sind aus stabverleimten Bambus-Schichtholzplatten aufgebaut, einem Standard-Material, wodurch die Herstellungskosten niedrig gehalten werden konnten. Noch günstiger wird das System in der Gesamtbetrachtung, da Bambus nach der Erstbehandlung fast keiner weiteren Pflege bedarf. Der sich konstruktiv ergebende Hohlraum wird raumseitig durch ein U-Profil aus Aluminium abgeschlossen und kann so als „Kabelkanal“ genutzt werden. Auch statisch gesehen ist der stabile Bambus sehr leistungsstark. Er hat deutlich bessere Ansatzwerte als vergleichbare Profilhölzer aus Nadelholz, sie sind ähnlich denen von Harthölzern wie Buche oder Eiche. In seinem Erscheinungsbild zeichnet sich Bambus durch einen sehr natürlichen, warmen und gleichzeitig edlen Charakter aus, der sehr gut mit der Farbgestaltung der weiteren Oberflächen in Weiß, Anthrazit und Graualuminium harmonisiert. Der Stimmung in den ansonsten eher schlichten Büroräumen kommt das sehr zugute. Weitere Informationen erhalten Sie direkt über [info@fgs-management.de](mailto:info@fgs-management.de) bzw. unter der Telefonnummer (0 26 24) 94 98-0.



www.keimfarben.de  
Goldstück

Im schweizerischen Azmoos steht auf einer länglichen Parzelle in einem typischen Einfamilienhausquartier aus den 80er Jahren ein „goldenes Haus“. Wie ein wertvoller Stein, der in der Sonne zu glänzen beginnt, liegt das Gebäude in der Landschaft und fügt sich erstaunlich leise und selbstverständlich in die Architektursprache und Farbigkeit der Umgebung ein.

Der kompakte Solitär ist in Massivbauweise mit einer 18cm starken, sehr glatt verputzten, mineralischen Wärmedämmung erstellt. In Zusammenarbeit mit der Firma Keim wurden Mustertafeln mit Lasuren in verschiedenen Metallic-Farbtönen erstellt, um die Farbwirkung zu testen. Die Wahl fiel auf eine Gold-Lasur. Anfängliche Bedenken – wie sage ich es meiner Bauherrschaft – erwiesen sich als gänzlich unbegründet: Als überzeugte Feng-Shui-Anhänger waren die Bauherren höchst angetan von der Aussicht auf ein goldenes Haus, steht doch in der chinesischen Harmonielehre die Farbe Gold für Glück und Erfolg. Da bei der Beschichtung der Außenhaut ein homogenes Ergebnis in einem warmen Goldton gewünscht war, wurde zunächst „Soldalit“ rötlich-beige als deckender Grundanstrich aufgebracht. Danach erfolgten zwei Schichten in „Granital Gold“ als Lasuranstriche mit breiten Pinseln aufgetragen. Die goldene Fassade spielt mit dem Sonnenlicht und verändert permanent ihre Farbigkeit und den Gebäudecharakter. Selbst bei trübem Wetter erzeugt die Goldlasur durch ihren Glanz eine interessante, lebendige und leuchtende Oberfläche.